Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ

Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich

Band: - (1987-1988)

Heft: 21

Rubrik: Frauenbewegung : bewegt sie sich noch?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frauenbewegung: Bewegt sie sich noch?

Um einen Überblick über die feministischen Projekte in der Schweiz zu gewinnen, wollten wir von möglichst vielen Frauengruppen eine Art Selbstdarstellung veröffentlichen. Wir baten 45 Frauengruppen, uns zu schildern, wer sie sind, was sie machen, welche Ziele sie haben und mit welchen Schwierigkeiten sie kämpfen müssen. Unserem Aufruf sind leider lediglich 9 Frauengruppen nachgekommen. Sie stellen sich nachfolgend selber vor. Es wäre interessant zu erfahren, was mit all den Frauengruppen los ist, die uns nicht geantwortet haben...

Wiberrot Basel

Wir wollen mehr als nur Gleichberechtigung, denn auch in Basel gibt's uns noch: die Frauen, die gemeinsam nach Wegen suchen, ihre Bedürfnisse zusammentragen, sie diskutieren, nach aussen tragen und sie verwirklichen. – In diesem Sinne haben wir im Mai 86 den WyberRot Basel gegründet. Wir, das sind verschiedenste Frauen mit ebenso verschiedenen Geschichten und Erfahrungen. Wir machen mit bei *Frauenprojekten* (wie z.B. Frauenhaus, Nottelefon für vergewaltigte Frauen), in *thematischen Gruppen* (wie z.B. Südafrika-Boykott, feministische Wissenschaft, Juristinnen, Frauen gegen AKW's, feministische Mütter, aktive Mieterinnen), in *Parteien* (wie z.B. POCH, SAP, SP), in *Gewerkschaften* (wie z.B. GTCP, VPOD). Wir sind auch viele *Einzelfrauen*, die keiner Gruppe angeschlossen sind.
Wir möchten unsere individuellen Interessen und Kompetenzen verbinden und gemeinsam eine Stärke gegen innen und gegen aussen entwickeln können. Wir streben deshalb einen Zusammenschluss von Frauen und Frauengruppen an. Wir möchten nicht nur im privaten Rahmen auf aktuelle Ereignisse mit Frauenforderungen reagieren können, sondern wir beanspruchen entschieden Raum in der Öffentlichkeit. Wie wir diesen Raum füllen, hängt davon ab, mit welchen gemeinsamen Zielen wir uns identifizieren.

Wir treffen uns jeweils am 1. Dienstag im Monat, 20.00 h, im Café Frauenzimmer, Klingentalgraben 2, Basel.

WyberRot, Postfach, 4021 Basel

Frauenbuchladen Zürich

Der Frauenbuchladen an der Stockerstrasse in Zürich besteht nun schon seit über 10 Jahren als eine Spezialbuchhandlung für Frauenliteratur – d.h. Bücher von Frauen, die sich mit der Situation der Frau auseinandersetzen. Das sind zur Zeit ca. 2'500 Titel zu sehr verschiedenen Themenbereichen. Ausserdem führen wir Zeitschriften, Schallplatten, Postkarten etc. Neben den Frauenbüchern besorgen wir auch jedes andere lieferbare Buch. Auf schriftliche oder telefonische Bestellung senden wir die Bücher auch gerne zu. Zweimal jährlich erscheint ein kleiner Katalog über Neuerscheinungen.

Seit letztem Jahr sind wir eine Genossenschaft und haben unsere Ziele folgendermassen umschrieben (Statuten):
Zweck und Ziel der Genossenschaft «Frauenbuchladen» (FBLZ) ist das Betreiben einer Spezialbuchhandlung für Frauenliteratur.

1. zur *Verwirklichung* selbstverwalteter, frauenbestimmter Arbeitsplätze
2. als *Ort* von Frauen für Frauen und Teil der feministischen Infrastruktur der Frauenbewegung zur Förderung der Begegnung und zur Stärkung der Solidarität unter Frauen.
3. mit dem *Angebot* eines ausgewählten Sortiments von Büchern, Zeitschriften, Dokumentationen, Broschüren und anderen Waren, welche aus sachlicher, literarischer und künstlerischer Sicht von Frauen
   – ihre Selbstbestimmng fördern und sich inhaltlich kritisch mit der Unterdrückung der Frau auseinandersetzen
   – die innerhalb der schweizerischen und internationalen Frauenbewegungen bedeutsamen und aktuellen Themen diskutieren
   – ihre besondere Situation in speziell verfolgten Minderheitengruppen und anderen Kulturkreisen sichtbar machen – unter besonderer Berücksichtigung von Schriften aus Frauen- und Kleinverlagen.
4. zur *Vermittlung* von Adressen und Informationen von Frauenprojekten, Frauenveranstaltungen und Frauenberatungsstellen
5. zur *Förderung* von Lesungen, Ausstellungen und anderen Veranstaltungen, an denen schreibende und künstlerisch tätige Feministinnen ihre Ideen und Werke einer Öffentlichkeit vorstellen können.

Zur Zeit sind wir drei Frauen, die sich die Ladenarbeit teilen. Eine unserer wichtigsten Aufgaben für dieses Jahr ist es, ein neues Ladenlokal an guter Passantenlage zu einem erschwinglichen Preis in Zürich zu finden. Denn spätestens zum Herbst 1987 müssen wir aus der Stockerstrasse ausziehen.

Ulla Balzer
Yvonne Knüssi
Lotta Waldvogel

Organisation für die Sache der Frauen

OFRA

Die OFRA besteht im März 87 seit zehn Jahren. Sie ist autonom und national organisiert. Laut Statuten hat sich die OFRA «auf allen Ebenen für die politischen sozialen und ökonomischen Rechte der Frauen» einzusetzen. «Sie kämpft für eine Gesellschaft, die keine Diskriminierung der Geschlechter kennt, und fördert die Organisierung der Frauen zum gemeinsamen solidarischen Handeln». Jede Frau, welche die Plattform und die Statuten der OFRA anerkennt, kann Mitglied werden.

Die OFRA besteht zur Zeit aus 16 Sektionen, die in der Wahl ihrer Aktivitäten und in ihrem organisatorischen Aufbau frei sind. Oberstes Organ ist der nationale Kongress (alle 1–1½ Jahre), an dem die wichtigsten inhaltlichen Entscheide getroffen werden. Bis zum nächsten Kongress (im Herbst 87) sind folgende Schwerpunkte festgelegt: Sexualstrafrecht, Schwangerschaftsabbruch, Gleichberechtigung und Gen- und Reproduktionstechnologien. Zum Letzteren organisiert die OFRA ein Treffen zur nationalen Koordination (28. März), zu dem alle interessierten Frauen und Frauengruppen eingeladen sind.

Zwischen den Kongressen treffen wir uns zu den Delegiertenversammlungen (DV: proportionale Vertretung aus den Sektionen), an denen wir entscheiden, wie die Kongressbeschlüsse zu konkretisieren sind. Welche Teilziele gesteckt werden müssen, um die verschiedenen Kongress-Schwerpunkte zu erreichen und welche Mittel dazu eingesetzt werden, darüber wird heftig diskutiert. Will eine Sektion ihre Aktivitäten als nationales Thema durchbringen, so muss diese in den erwähnten Gremien eine Mehrheit der Frauen dafür gewinnen. Gründe für eine mögliche Zurückweisung können zum Beispiel mangelnde Betroffenheit der einzelnen Frauen oder eine unterschiedliche Einschätzung der realpolitischen Situation sein.

Zusätzlich zu den Delegiertenversammlungen treffen sich die nationalen Vorstandsfrauen, um diverse Aktivitäten zu koordinieren und Administratives zu erledigen. Die nationale Sekretärin sitzt allen Treffen bei und führt das Sekretariat.

Die Politik der OFRA ist in den drei OFRA-Zeitungen nachzulesen: Emanzipation, A tire d'elles und Donnavanti. Weitere Informationen sind in der neuen Organisationsbroschüre enthalten, die auf dem OFRA-Sekretariat zu beziehen ist.

OFRA Schweiz, Lindenberg 23, 4058 Basel

Edith Mägli

Frauenhaus Zürich

Seit 7 Jahren existiert das Zürcher Frauenhaus. Nur noch selten stehen wir mit Transparenten und geschminkten Gesichtern auf der Strasse. Seit der Gründung hat sich vieles verändert.

Klar ist, dass das Problem und die Verbreitung von Gewalt an Frauen nicht mehr verneint werden kann, aber es gibt noch viel zu tun. Neue Formen von Gewalt tauchen auf, so z.B. der Handel mit Drittwelt-Frauen oder Frauen mit B-Bewilligung, die bei Scheidung oft mit Ausweisung rechnen müssen.

Unsere Arbeit im Alltag ist nicht spektakulär, es geht oft um kleine Schritte – sei es auf individueller oder gesellschaftlicher Ebene. Schon das Wissen, dass es ein Frauenhaus gibt, bedeutet für viele Frauen eine Möglichkeit, aus ihrer unhaltbaren Situation auszubrechen. In unseren Beratungsgesprächen regen wir die Eigenständigkeit der Frauen an, unterstützen ihr Selbstwertgefühl und respektieren ihre Meinung und ihr Gefühl – Dinge, die uns als Basis wichtig sind. Dass dies im Leben dieser Frauen bisher nicht selbstverständlich war und erst als Voraussetzung für eine Veränderung geschaffen werden muss, begegnet uns immer wieder in den Gesprächen.

Geändert hat sich unser Arbeitsstil insofern, dass wir mit den Frauen vermehrt auch ihre Rolle und Anteile besprechen, die eine solch massive Unterdrückung erlauben.

Für die Organisation des Frauenhauses versuchen wir Strukturen zu finden, die in Einklang mit unseren Arbeitszielen was natürlich nicht immer einfach ist. Auch in nichthierarchischen Strukturen muss frau sich mit dem Thema Macht auseinandersetzen.

Wir sind uns der Gefahr bewusst, dass das Problem «Gewalt an Frauen» mit dem Frauenhaus gelöst scheint, dass wir der Gesellschaft etwas abnehmen. Bis zu einem gewissen Grad ist das unvermeidlich. Gegen innen bilden wir aber eine Alternative, die wiederum gegen aussen wirkt. Gerade durch die praktische und gezielte Auseinandersetzung mit vielen Frauen liefern wir einen Beitrag zur Theoriebildung über Sozialisation und Identitätsfindung bei Frauen. (s. Margrit Brückner: Die Liebe der Frauen.)

Der andere Teil unserer politischen Arbeit ist die Öffentlichkeitsarbeit. In Radio-Interviews, Leserbriefen und ausführlichen Informationen an Schulen, Institutionen und Weiterbildungsorganisationen arbeiten wir daran, das «Wissen» weiterzuverbreiten und das Thema nicht vergessen zu lassen. Wir sind daran, diese Aktivitäten besser und zielgerichteter zu gestalten.

Hoffentlich können wir in den nächsten Jahren die Qualität unserer Arbeit weiterhin verbessern und werden nicht gezwungen, uns wieder um die Finanzen zu kümmern, die unser Projekt über Wasser halten. Die Spenden, die ungefähr einen Drittel unseres «Einkommens» ausmachen, sind in letzter Zeit leider rückläufig.

Sicher ist: wir machen weiter! Es finden sich immer wieder neue Impulse, neuer Elan und neue Auseinandersetzungen.

Die Frauenmitfahrzentrale Zürich

Erfolglos, aber zäh:

Die FMZ ZH wurde im Jahre 1984 mit dem Ziel gegründet, Frauen und deren Kindern gefahrlose, gesellige und billige Autofahrten zu vermitteln.

Heute, drei Jahre später steckt das Projekt FMZ in einer Krise, da fast nur Frauen anrufen, die eine Mitfahrgelegenheit suchen – von den meisten Fahrerinnen hingegen (schön wär's, wenn sie alle auf die öffentlichen Verkehrsmittel umgestiegen wären) werden wir vergessen, oder sie kennen die FMZ noch nicht.

Ruft uns an vor jeder Fahrt!

Aus dieser Krise, im Sinne einer Neuorientierung, versuchen wir das Projekt FMZ auszuweiten und Schwerpunkte zu setzen:

– Für Frauen ist Autostopp riskant. Deshalb vermitteln wir gefahrlose und unterhaltsame Fahrten

– Für Frauen ist es riskant, das letzte Tram zu verpassen. Wir planen darum ein Frauen-Nacht-Taxi (für Anlässe wie Rapunzel-, Fabrik- oder andere Discos). Wer weiss uns evtl. einen kleinen Bus?

– Für Frauen ist es gefährlich, sich nachts zum Mondbaden in eine Wiese zu legen – wie wehren wir uns? (Erfindung von Pfefferzerstäubern, Legalisierung von Tränengassprays...)

Wir sind 10 Frauen, die Gratisarbeit leisten (Zeitaufwand: ca. 2 Std./Woche)
und

suchen noch einige Gefährtinnen

mit Tatendrang und Tatenlust. Wir haben ein Lokal im Kanzleizentrum zur Verfügung und unsere Sitzungen sind – trotz Krise – lustig und locker.

Wyberrat Zürich

Wiiberrat

...ich bin gestern durch die longstreet geschlendert, ... hab' mich getraut zu schlendern und prompt, prompt bin ich angemacht worden... und dann noch an diesen grauenhaften kinoplakaten vorbei hetzen ... die wut ist komplet... ich bin auf 180...

aha Wiiberrat !

ich werde mit frauen eine heilpraxis gründen. infos, tips, unterstützung, frauen die mit gründen?

jetzt muss auch M zum 2.mal abtreiben... verdammt, ich kenne kaum noch frauen, die nicht ..., zeit, die elenden abtreibungsgesetze wegzutreiben!!!!! wo? mit wem...

Wiiberrat aha !

wir haben demnächst premiere: theatersingen-bilder-musik-performance

ah Wiiberrat !

immer scheisse – durchfall

aha Wiiberrat!

und zuguterletzt – wer hilft mir's rad wechseln, die schraube anziehen, baby hüten, wohnung streichen, püffer lösen?

Wiiberrat !

sos sos so offen sein – vielfalt jeden ersten mittwoch des monats um 20.00 im kanzleizentrum zi 3

aha Wiiberrat !

ich steige in den wahlkampf ein... (ja ja), suche frauen, die mich kritisch hinterfragen (ja ja),

ah Wiiberrat !!

wo quatsch' ich mit frau übers tabu sucht – über die sucht «tabu»? Wo sind die vereinigten wein-rauch-medi-zucker-arbeits-mager und liebes süchtigen?

aha Wiiberrat ! aha !

ich lande als bi- und heterosexuelle über häuserkampffragen in einem «militanten» lesbenküchlein und werde von einer frau auf makerhafteste weise wegen meinem nicht reinen frauenweltbild zur sau gemacht. das geht doch alle frauen was an – frauenfeindlichkeit unter frauen,

oha WYBER !

Wiiberräte gibts seit stolzen zwei jahren – ist offenes forum und sammelbecken für breitesten informationsaustausch von einzelnen frauen wie auch von bestehenden frauenorganisationen und -gruppen.

some wiiberrats daughters 1986:

Frauen Raum – zeughäuser den frauen! diskussionen – projektausarbeitung – pressekonferenz – aktionen – und noch viele werden folgen!

aus herren-denkmal wurden frauenspielplätze (Denkmalverkleidung)

aus dem Wiiberrat entstand der Wiiberchor – singt wiibisch, auf höchsten tönen frech und diebisch; zur zeit entsteht daraus eine theatergruppe.

arbeitsgruppen, die sich im thema frau und macht vertieften.

verschiedene aktionen, wie waltpurgisnacht auf dem lindenplatz, usw. und so fort

und überhaupt: frauen lust!

frust, – auch der bleibt nicht erspart! gekiefel und gezanke, unsichtbare strukturen, die gefährlich sein können, macht, und ihre kämpfe, spaltungen, hämorroiden, schüttelfröste – all das gibts auch – gilts anzugehen – konfrontation, initiative, mitmachen, lämpen ... subito susch

aha Wiiber, Wyber !

marlene, reny, ursula

Frauen machen Geschichte

Das Interesse an Frauengeschichte wächst. Was heisst das: Frauengeschichte? Es heisst kritische Hinterfragung gängiger historischer Darstellungen durch Frauen, Bearbeitung bisheriger brachliegender Gebiete durch Frauen und die Suche nach dem Einfluss und der Bedeutung, die Frauen in früheren Zeiten bis in die Gegenwart hinein hatten und haben. Denn dass Frauen in der Kulturgeschichte eine wichtige Rolle spielten, steht ausser Zweifel, nur hat die offizielle Geschichtsschreibung dies bis heute grösstenteils ignoriert oder Frauenbilder vermittelt, die zur Kritik herausfordern.

In Zürich hat sich eine Gruppe von Frauen zum *«Verein zur Förderung geschichtsforschender Frauen»* zusammengeschlossen. Das Ziel ist, Frauen ideell und finanziell zu unterstützen, die sich auf unorthodoxe Weise mit unserer Geschichte auseinandersetzen, wie z.B. *Li Reinhardt* (Basel/Frankreich), die an der 3. Schweiz. Historikerinnentagung über «Geschichtsphilosophie aus weiblicher Sicht» referierte sowie an der Volksuni Zürich zum Thema «Die alten Weisheiten und die Umweltkrise». Im weiteren hielt *Gabriele Meixner* (Dornstadt) auf Einladung des Vereins im letzten September einen Vortrag über «Feminismus – Urgeschichte – Utopie». Als nächstes berichtete *Margaret Scholl-Schaaf* (Kilchberg) in einem dreiteiligen Zyklus «Frauen machen Geschichte» über ihre Forschungen, die sie über die offiziell propagierten «2000 Jahre Zürich» hinaus in die Frühzeit und zurück in die Neuzeit der Zürcher Kulturgeschichte geführt haben. Der nächste Vortrag «Spätmittelalter – Reformation – Neuzeit» findet Freitag, 27. März, 19.30 Uhr, im Frauenzimmer des Quartierzentrums Kanzlei, Zürich, statt.
Es ist auch geplant, die Ergebnisse der Geschichtsforschungen von Frauen in Buchform herauszugeben – falls sich ein Verlag und das nötige Geld finden lassen: Die Frauen des Vereins suchen noch andere interessierte Frauen, die als Mitglieder ihre Arbeit unterstützen.

Auskünfte: *Verein zur Förderung geschichtsforschender Frauen, Plattenstr. 92, 8032 Zürich*

Sappho-Verein zur Förderung von Frauenforschung

Zu Beginn dieses Jahres wurde «Sappho – Verein zur Förderung von Frauenforschungsprojekten» gegründet. Sappho hat zum Ziel, feministische Forschungsprojekte zu ermöglichen, die mangels öffentlicher (oder anderer) Unterstützung nicht durchgeführt werden könnten. Priorität geniessen Projekte, die das Wissen über die Situation lesbischer Frauen erweitern und zu ihrer Entdiskriminierung beitragen.
Auf die prekäre Lage der Frauenforschung in der Schweiz hat der Verein Feministische Wissenschaft im Herbst 1986 hingewiesen. In einer ausführlichen Dokumentation hat er aufgezeigt, wie schwierig bzw. unmöglich es für feministische Forscherinnen ist, finanzielle Beiträge von der öffentlichen Hand zu erhalten.
Deshalb haben wir mit Sappho einen Verein gegründet, der vor allem die finanzielle Unterstützung von Frauenforschungsprojekten zum Ziel hat, diese Projekte begleitet und sich für die Publikation ihrer Ergebnisse einsetzt.

Pläne für ein erstes Projekt liegen vor. Es handelt sich um die Erforschung und Dokumentierung der Geschichte lesbischer Frauen, insbesondere der Lesbenemanzipationsbewegung in der Schweiz seit der 2. Hälfte des letzten Jahrhunderts.
Gesuchstellerin ist Prof. Dr. Ilse Kokula aus Berlin. Sie ist Diplompädagogin und Soziologin, wurde für das WS 85/86 an der Universität in Utrecht/NL auf einen Wechsellehrstuhl berufen und habilitierte über «Sozialisation und Sozialgeschichte lesbischer Frauen».
Nach vorläufigen Berechnungen benötigt sie für die Recherchen und die Vorbereitung der Publikation ca. 4–6 Monate. D.h. dass Sappho ca. 15'000–20'000 Fr. aufbringen muss, damit das Projekt realisiert werden kann.
Wir möchten das Geld für die Forschungsarbeit bis im Mai 87 sammeln, so dass die Recherchen noch in diesem Jahr abgeschlossen werden können.

Wenn Ihr dieses Projekt oder die Arbeit von Sappho generell unterstützen möchtet, werdet Mitglied (Frauen) oder leistet eine einmalige oder regelmässige Spende (Frauen und Männer)! Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 100.–. Spenden in jeder Höhe sind willkommen. SpenderInnen (ab Fr. 50.–) werden über die weitere Vereinsarbeit informiert.

Kontaktadresse: Sappho – Verein zur Förderung von Frauenforschungsprojekten, Postfach 234, 3000 Bern 9, (vorläufiges) PC: 30–95598-7 (mit Vermerk Sappho!)

Christine Bendel
Katharina Belser
Madeleine Marti

Il Consultorio delle donne

In den nächsten Tagen wird das Consultorio zwei Jahre alt: im Februar 1985 fanden wir endlich Geld und Räume und konnten die Beratungsstelle eröffnen. Unsere Gruppe besteht aber schon seit fünf bis sechs Jahren.
Einige von uns haben schon in den siebziger Jahren in Frauengruppen gearbeitet; andere, jüngere, neuhinzugekommene Frauen haben keine grosse Erfahrung mit Frauenarbeit, dafür aber neue Ideen und Energie.
Das Consultorio ist vier Mal in der Woche geöffnet. Wir beraten und unterstützen Frauen in folgenden Bereichen:
- Rechtsfragen: Familien- und Eherecht, Kindsrecht, Gewalt gegen Frauen
- Verhütung, Schwangerschaft, Geburt, Schwangerschaftsabbruch
- Erziehungsschwierigkeiten, Beziehungsprobleme

Wir treffen uns ein Mal in der Woche zur Vollversammlung, wir organisieren interne Weiterbildungskurse, nehmen an Veranstaltungen und Seminarien teil. Im Mai 1986 war es möglich, eine von uns halbtags «anzustellen», die vor allem an der Koordination der verschiedenen Tätigkeiten arbeitet.
Die wichtigsten Aufgaben für die nächsten Monate: Weiterarbeit am Projekt eines Frauenhauses, Erarbeitung von Informationsblättern, ein Seminar über Kindsmisshandlung, Informationssammlung zu Frauen und AIDS, Öffentlichkeitsarbeit.
Schwierigkeiten gibt es leider auch im Tessin: Geld, Zeit, interne Spannungen und «Begeisterungskrisen». Spannungen und Krisen, die durch den Kontakt und die Zusammenarbeit mit neuen Frauen zum Teil gelöst worden sind.

Öffnungszeiten:
Mo: 13.00 – 15.00
Di: 18.00 – 21.00
Fr: 09.00 – 11.00
Tel. 091/22 99 91

Via Ferri 2, 6900 Lugano-Molino